**Einleitung**

Nachdem ich während meines Bachelorstudiums schon ein Auslandssemester im europäischen Raum absolviert habe, war für mich früh klar, dass ich während meines Masterprogramms noch ein Semester weiter entfernt studieren möchte. Meine Universität (Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg) besitzt dabei weltweite Kooperationen. China war für mich dabei in vielerlei Hinsicht direkt am reizvollsten. Die Kultur ist sehr verschieden von dem, was ich durch westliche Kulturen gewohnt bin, die Sprache eine ganz andere und, da ein Visum benötigt wird, zunächst erstmal kein Land, das ich für einen Urlaubsaufenthalt in Betracht ziehe. Dennoch ist die Volksrepublik hinsichtlich ihres wirtschaftlichen Erfolgs gerade auch für meinen Studienbereich Maschinenbau ein wichtiger Handelspartner. Einblicke in das Leben vor Ort zu bekommen, kann demnach ebenso für meine spätere berufliche Laufbahn hilfreich sein. Meine Universität war dabei in Shanghai, die am stärksten westlich geprägte chinesische Metropole. Dort pflegt die Top-Universität Shanghai Jiao Tong University mit der University of Michigan (U.S.) ein Joint Institute, welches hinsichtlich Organisation und Lehre amerikanisch ausgerichtet ist. Das Herbstsemester beginnt im September und endet im Dezember kurz vor Weihnachten. Die konkrete Dauer meiner Vorlesungszeit war vom 05. September 2018 bis zum 16. Dezember 2018.

**Vorbereitungen**

Neben den üblichen Bewerbungsunterlagen für die Heimatuniversität, Gastuniversität und Stipendiengeber steht noch der Antrag für ein Visum an. Die Beantragung erfolgte dabei über das China Visa Application Service Center in München. Dafür schickt die Uni ein JW202 „Visa Application for Study“ Formular, die Einsendung der Unterlagen und des Passes kann postalisch erfolgen.

Mein Flug ging mit Finnair von München über Helsinki nach Shanghai Pudong International Airport. Erfolgte die Anreise nach Shanghai innerhalb der von der Uni offiziell angegebenen Anreisetage wurde ein Shuttle Service angeboten, den ich in Anspruch genommen habe. Ich wurde mit anderen Austauschstudenten des Joint Institutes am Flughafen abgeholt und mit einem Kleinbus zum Campus gefahren.

**Universität**

Das Joint Institute ist innerhalb der Jiao Tong Universität eine separat organisierte Einrichtung. Das neue Gebäude wurde erst dieses Jahr eingeweiht und so kann man sich einer sehr modernen Bibliothek und Gruppenräumen erfreuen. Folgende Kurse in Maschinenbau habe ich belegt:

* Automatic Control / Regelungstechnik (6 ECTS)
* Sprachkurs Chinesisch Part 1 (4 ECTS)
* Chinese Culture (4 ECTS)

Das Level der Kurse ist insgesamt sehr hoch, die Professoren zum Teil aus China, zum anderen Teil aus aller Welt. Oft besteht Anwesenheitspflicht, bzw wird die Anwesenheit in die Note eingerechnet und es gibt wöchentliche Hausaufgaben. Die Unterrichtssprache ist Englisch und die Professoren bieten regelmäßig Sprechstunden an. Insgesamt sind die Kurse kleiner als in Deutschland ( ca. 20 Studenten). Der Unterricht ist frontal gehalten, chinesische Studenten stellen selten Fragen und sitzen oft am Handy/PC während der Vorlesung.

Ansprechpartner für die Belange der internationalen Studenten ist das International Office, allen voran Viva Du, die auch außerhalb der Büro-Öffnungszeiten per Handychat gut erreichbar ist.

Die Uni bietet eine Unterkunft im Wohnheim auf dem Campus an. Man teilt sich das Zimmer mit zwei bis drei weiteren Austauschstudenten. In meinem Zimmer waren zusätzlich zu mir eine Austauschstudentin aus Tunesien und aus Amerika. Das Zimmer ist simpel gehalten: Hochbett, Schreibtisch und ein Bad für jedes Zimmer. Es existiert eine Ausgehsperre von 24 Uhr bis 6 Uhr morgens während dieser die Tür zum Wohnheim abgeschlossen ist. Dies kann man jedoch immer mal wieder umgehen, wenn befreundete Studenten von innen die Tür öffnen oder man die „Hausmama“ durch die Klingel weckt. Für das Wohnheim habe ich am Ende für 3,5 Monate 2500 Yuan (316 Euro) gezahlt. Einige Studenten haben sich für eine Unterkunft außerhalb des Campus‘ entschieden, vor allem, da sie näher in der Innenstadt wohnen wollten. Wenn man die 40-60 min U-Bahnfahrt in Kauf nimmt, lässt sich es jedoch auf dem Campus gut leben. Es gibt im Wohnheim keine Kochmöglichkeit, jedoch auf dem Gelände der Universität 6 verschiedene Cafeterien, die Frühstück, Mittagessen und Abendessen anbieten und nicht teuer sind. Zusätzlich mangelt es an nichts: Fitnessstudios, Schwimmbad, Copyshop, Convenience Stores, Friseur, Fahrradshops, etc.

**Stadtprofil/ Leben in der Stadt**

Die Universität befindet sich eine Stunde mit der Metro südlich außerhalb des Stadtzentrums, an der Linie 5 Jianchuan Road gelegen. Dennoch haben wir versucht möglichst häufig Ausflüge nach Downtown zu unternehmen. Die wichtigsten Sightseeing-Spots im Zentrum sind der Bund mit der Skyline, der Shanghai Tower und das Viertel in der ehemaligen französischen Concession (Tianzifang). Transport ist in China generell ist sehr einfach. Die Metro ist sehr günstig, hört aber am Abend relativ früh auf zu arbeiten. Je nach Linie gegen 22:00 oder 23:00 Uhr. Die Ausweichmöglichkeit auf das Taxi ist jedoch ebenfalls einfach und relativ günstig. Alternativ existiert ein Privattaxiunternehmen ähnlich zum amerikanischen Uber: Didi mit dem man über die Handy-App Fahrten bestellen kann.

Insgesamt gibt es in China Essen an jeder Ecke, das gut schmeckt und preiswert ist. In Shanghai selbst findet man alles, was auch das westliche Herz begehrt. Sobald man jedoch in ländliche Regionen reist muss man sich den chinesischen Begebenheiten anpassen. Die Kommunikation ist auch ohne Chinesischkenntnisse mit Händen und Füßen oder Übersetzerapps auf dem Handy möglich.

Facebook / Whatsapp/ sämtliche Google-Dienste sind in China gesperrt. Es empfiehlt sich ein VPN dafür (NordVPN hat bei mir gut funktionert, 50 $ im Jahr, UniVPN funktioniert auch) und die Messenger App WeChat. Sämtlicher Finanzverkehr funktioniert darüber oder über die App Alipay, sobald man ein chinesisches Bankkonto besitzt. Mit einem Residence Permit konnte ich ein Konto bei der Bank of China beantragen.

Chinesen sind auf den ersten Blick laut, direkt und drängeln gerne. Das ändert sich natürlich nicht, aber man gewöhnt sich schnell an die Umgangsformen. Auch Schmatzen beim Essen, das Spucken auf den Boden und lange Fingernägel sind keine Seltenheit.

Shanghai eignet sich prima, wenn man Lust auf durchtanzte Nächte hat. Durch Promoter zahlt man bei vielen Clubs keinen Eintritt und oft gibt es auch kostenloses Alkohol.

Must-see’s in China:

-Peking mit der verbotenen Stadt, chinesische Mauer

-Xi’An: lange Stadtmauer über die man mit dem Fahrrad fahren kann, Terracottaarmee, HuaShan Berg mit dem berühmt-berüchtigten Plankenpfad

-ländliche Regionen

-Hangzhou

-Suzhou

**Fazit**

Mein Auslandsaufenthalt in China war eines der bereichernsten Erlebnisse bisher in meinem Leben. Durch das Eingebundensein in das Austauschprogramm war ich super betreut und gerade am Anfang gut aufgefangen. Ebenso lernt man dadurch schnell andere Austauschstudenten kennen, mit denen man viel unternehmen kann. Für Studenten, die schon chinesisch sprechen, bestehen viele Möglichkeiten die Sprachkenntnisse zu vertiefen. Aber auch ohne Sprachkenntnisse lernt man viel dazu. Chinesen persönlich kennen zu lernen ist jedoch schwierig, da diese sehr viel studieren und selten Ausgehen. Wer dort ist, sollte auf jeden Fall die Möglichkeit wahrnehmen viel zu reisen und das Land der Mitte zu erleben.

**Nützliche Links:**

* Visum: <https://www.visaforchina.org/MUC_EN/>
* Flug-/Zugbuchungen: [www.trip.com](http://www.trip.com)
* Homepage der Uni: <http://umji.sjtu.edu.cn/>
* Events in Shanghai: <http://www.timeoutshanghai.com/>